

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	79 (2006)
Heft:	3
Rubrik:	Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armeeproviant und Pflichtkonsum, Wirtschaftliche Landesversorgung und Pflichtlager

«Auf solche Weise wird die Verpflegung von dem guten Willen, Wissen und Können von Unternehmern und ausser der Armee stehenden Leuten gänzlich unabhängig gemacht. Die Divisionen haben eigenes Material und eigene Hände, die für den Magen sorgen; das Ganze kann mit militärischer Ordnung und Raschheit vor sich gehen.»

E. Hegg, *Die Kriegs-Verwaltung im Sumpfe der Routine und Bürokratie*, Bern 1870, Seite 41

VON OBERST ROLAND HAUDENSCHILD

Versorgung des Heeres

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts versorgen sich die Heere je nach Feldzug von Fall zu Fall. Raub und Plünderung sind an der Tagesordnung. Die Soldaten «leben aus dem Lande», wo sie sich gerade aufhalten. Diese «Versorgung bei der Zivilbevölkerung» ist möglich, weil die Heere einen verhältnismässig geringen Bestand aufweisen und die Feldzüge, meist in der warmen Jahreszeit zwischen Frühling und Herbst durchgeführt, nur kurz sind und Tage oder Wochen dauern. In der kalten Jahreszeit sind die Heere vielfach in den Winterquartieren.

Im 19. Jahrhundert ändert sich die Heeresversorgung grundlegend. Anfangen in den napoleonischen Feldzügen beginnen sich die Armeen zunehmend selber mit ihren Versorgungsbelangen zu befassen.

Eine Zwischenphase ist die Verpflegung der Truppen bei Privaten (Einwohnern) und Gemeinden oder andern Institutionen gegen Bezahlung, oder auch die Verpflegung durch Lieferanten. Diese Formen sind problematisch, einerseits ist die Leistungsfähigkeit von Privaten und Gemeinden sehr unterschiedlich, andererseits steht bei den Lieferanten

ohne Zweifel der Profit im Vordergrund. Das Sicherste ist deshalb die Organisation der Versorgung der Armee in eigener Regie. Staatliche Stellen kaufen den Proviant (Lebensmittel) ein, magazinieren (lagern) die Verpflegungsgüter und halten sie zur Abgabe an die Truppe bereit.

Bei der Verpflegung spielt neben der Verfügbarkeit die Haltbarkeit eine entscheidende Rolle. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzt die Konservierung von Lebensmitteln auf breiter Basis ein. Die Verpflegung ist in Form von Konserven während einem gewissen, längeren Zeitraum haltbar. Mit dem zu gleicher Zeit einsetzenden rasanten Bau von Eisenbahnen, können Verpflegungsgüter rasch auf der Schiene verschoben werden. Beides, rascher Eisenbahntransport und Konservierung von Lebensmitteln interessiert die Militärstrategen der Armeen.

Versorgung im Eidgenössischen Heer

Das moderne eidgenössische Heer entsteht mit der Militärorganisation von 1875; gleichzeitig werden erstmals in der Schweizer Armee Verwaltungstruppen geschaffen, die sich um die «logistischen Belange» in der Armee kümmern. Jeder Division wird eine Verwaltungskompanie beigegeben, welche die Heereinheit im rückwärtigen Raum versorgt. Das Verwaltungsreglement von 1885 (gültig ab 1. Januar 1886) bezeichnet die Naturalverpflegung (Verpflegung in natura) als die hauptsäch-

Dès 1880 l'armée suisse a introduit les magasins des subsistances, les vivres de l'armée et la consommation obligatoire. Avant la 2^e guerre mondiale l'économie de guerre a été constituée pour assurer l'approvisionnement du pays. Depuis les années 1990 les stocks alimentaires pour la suisse ont pu être réduit sensiblement. En ce qui concerne l'armée, elle a abandonné la consommation obligatoire des vivres de l'armée au 1^{er} janvier 2005.



Einem steten Wandel war und ist die Bevorratung von Proviant unterworfen.

lichste Verpflegungsart. Die Beschaffung der Verpflegungsbedürfnisse erfolgt durch

- Armeelieferanten
- direkte Fürsorge der Verwaltung (Regie- oder Magazinverpflegung)
- Selbstsorge der Truppen.

Zur Mengenberechnung wird vom Oberkriegskommissariat (OKK) eine Mundportion pro Mann und Tag festgelegt; sie besteht aus Brot, frischem Fleisch, Gemüse, Salz, Kaffee geröstet und Zucker. Daneben gibt es eine Notportion (eiserne Portion) für Truppen im aktiven Dienst, bestehend aus

- Zwieback oder Mehl oder Dauerbrot,
- geräuchertem oder getrocknetem Fleisch oder Fleischkonserven,
- nebst Salz, Kaffee geröstet und Zucker.

Die Abgabe von Gemüse oder Gemüsekonserven kann zu Lasten der Fleischportion erfolgen.

Ab 1887 setzt das OKK zur Erneuerung der Magazinvorräte einen Pflichtkonsum fest, das heisst Schulen und Wiederholungskurse (WK) haben ein bestimmtes Quantum an Fleischkonserven, Zwieback und

Suppentafeln (Suppenkonserven) zu konsumieren.

Zur Bewirtschaftung der Warenvorräte wird 1893 dem OKK ein Verpflegungs- und Magazinbüro in Thun unterstellt.

Das OKK bestimmt in den jährlichen Instruktionen die Menge der zu verpflegenden Artikel, für die Rekrutenschulen (RS) gewöhnlich den ganzen Bedarf, für die WKs $\frac{2}{3}$ des Konsums. Die Instruktion von 1897 erwähnt, dass an Konserventagen die Mundportion besteht aus

- 1 Büchse Fleischkonserven (250 Gramm)
- 1 Schachtel Zwieback (250 Gramm)
- 1 Suppentafel (75 Gramm).

Anzuordnen sind folgende Konserventage:

Unteroffiziersschulen (UOS) 3, RS wenigstens 4, WK Auszug 2 bis 3 und WK Landwehr 1.

Die Instruktion 1904 enthält folgende zu verbrauchende Portionen:

RS	4 bis 5 Fleischkonserven 4 Zwieback
UOS	3 Fleischkonserven 3 Zwieback
WK Auszug	2 bis 3 Fleischkonserven 2-3 Zwieback
WK Landwehr	1 Fleischkonserven 1 Zwieback

Mit jeder Fleischkonserven wird eine Suppentafel geliefert. Neben den drei Pflichtkonsumartikeln zählt das Verpflegungssortiment des OKK zehn Artikel.

Der 1. Weltkrieg und die mangelhafte Versorgungslage bringt die erste Lebensmittelrationierung für die Bevölkerung der Schweiz. Eine vorbereitete zivile Landesversorgung gibt es nicht. Die verpflegungstechnischen Institutionen der Armee (Magazine) erweisen sich als unentbehrlich für die Truppenversorgung, angesichts der zunehmenden Knappheit an Verpflegungsartikeln und des unerhörten Lebensmittelwuchers. Der Regieverpflegung ist im Kriegsfall gegenüber der Lieferantenverpflegung unter allen Umständen der Vorzug zu geben. Die Verpflegungsartikel werden der Truppe gemäss Preisliste des Armeekriegskommissärs fakturiert; die Notverpflegung besteht aus Konserven.

Ende der 1930er-Jahre besteht der Pflichtkonsum aus folgenden Artikeln: Fleischkonserven, Zwieback, Frühstückskonserven, Kondensmilch und Suppenkonserven.

Militärische und zivile Versorgung

Aus den Unterlassungen und Fehlern im 1. Weltkrieg hat man die Lehren gezogen.

Nachdem 1937 ein kriegswirtschaftlicher Delegierter eingesetzt wird, schreiten die Vorkehrungen im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement für die Versorgung der Zivilbevölkerung im Kriegsfall zügig voran. Die Rationierung der Lebensmittel wird geplant und für eine ganze Reihe von Artikeln während des 2. Weltkrieges auch durchgeführt.

Im Aktivdienst des 2. Weltkrieges verbraucht die vollständig mobilisierte Schweizer Armee im Monat gleichviel wie normalerweise in einem Friedensjahr. Das OKK unterhält fünf permanente Armeeverpflegungsmagazine (AVM), und eine geordnete Versorgung der Armee wäre ohne Armeeproviantvorräte undenkbar gewesen. 1941 enthält die Liste des OKK 29 Verpflegungsartikel.

Die Eidgenossenschaft fördert die Lagerhaltung von lebenswichtigen Gütern, legt eigene Lager an und zwingt die Privaten zur Lagerhaltung, dies ist vor und im 2. Weltkrieg der Beginn der obligatorischen Pflichtlagerhaltung. Das Pflichtlagersystem wird während und nach dem 2. Weltkrieg verfeinert und im Bundesgesetz vom 30. September 1955 über die wirtschaftliche Kriegsvorsorge institutionalisiert.

Im Kalten Krieg werden die Vorsorgemaßnahmen allein unter wehrwirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben. Am 12. März 1973 erfolgt die gesetzliche Regelung der Brotversorgung für den Fall einer Kriegsmobilisierung. Die Verfassungsgrundlage über die Neuordnung der Landesversorgung wird in Volksabstimmung vom 2. März 1980 angenommen. Am 8. Oktober 1982 tritt das Bundesgesetz über die wirtschaftliche Landesversorgung in Kraft. Die Entwicklung geht von der traditionellen Kriegsvorsorge und Kriegswirtschaft zur modernen Verpflegungspolitik, die auch Versorgungsrisiken mit wirtschaftlichem Hintergrund ausserhalb machtpolitischer und kriegerischer Bedrohung berücksichtigt.

hungszenarien berücksichtigt. Nach der Wende von 1989 in Europa wird die Pflichtlagerpolitik überprüft, die Versorgungsrisiken neu gewichtet und die Pflichtlagermengen reduziert. Anfang 2006 bestehen noch folgende Pflichtlagerwaren mit einer obligatorischen Pflichtlagerhaltung zur Bedarfsdeckung von drei bis sechs Monaten:

Zucker, Reis, Speiseöl/-fett, Kaffee, Weich- und Hartweizen, Spezialgetreide, Futtermittel, Dünger, Autobenzin, Diesel, Heizöle, Flugpetrol, Antibiotika Human- und Veterinärmedizin, Schmierstoffe (inklusive Additive).

Durch die Abnahme der Mengen können die jährlichen Kosten der Pflichtlagerhaltung reduziert werden.

Auch die Armee bleibt nicht untätig. Die Studie OPTIMA, Optimierung der Truppenverpflegung, des OKK vom August 1987 bezweckt eine Reorganisation der Verpflegung, beispielsweise bezüglich der Organisation der Verpflegung:

- Reduzierung der Verpflegungsmöglichkeiten
- Redimensionierung der Portionen
- Reduktion des Pflichtkonsums.

Von den 25 Pflichtkonsumartikeln verbleiben noch 21 mit zum Teil erheblich reduzierten Mengen. Am 1. Januar 1990 werden in der Trup-

penverpflegung 90 die verschiedenen in OPTIMA geplanten Neuerungen eingeführt; die Änderungen betreffen die Bereiche Verpflegungsportionen, Grundausstattung, Autonomie und Pflichtkonsum.

Mit der Armee XXI hat auch die Verpflegung XXI Einzug gehalten. Es existieren heute keine Unterschiede mehr zwischen Armeeverpflegung und ziviler Küche. Der Armeeprovisionsumfang umfasst 2005 ein Sortiment von circa 70 Artikeln, bestehend aus haltbaren Verpflegungsgütern. Die Armeereserven sind reduziert worden und mit dem normalen Gebrauch von Nahrungsmitteln ist die Vorratsumwälzung sichergestellt. Aus diesem Grund wurde der Pflichtkonsum per 1. Januar 2005 abgeschafft. Ein Konsum von Produkten mit fortgeschrittenem Verfalldatum kann aber angeordnet werden.

Gegen eine Annäherung von ziviler und militärischer Logistik beziehungsweise Versorgung ist nichts einzuwenden. Die zivile Logistik kann nicht alle militärischen Logistikaufgaben übernehmen; eine adäquate Logistik im militärischen Bereich ist zwingend notwendig, allen Abbau- und Sparmaßnahmen zum Trotz.

Motto: «L'art de la guerre n'est rien sans l'art de subsistance.»

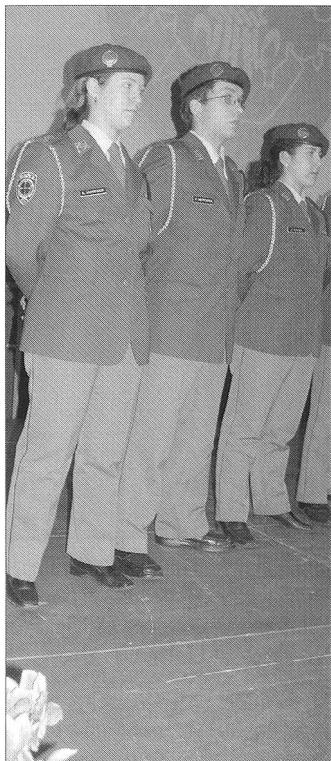
Major Lindt, Grundzüge der Verpflegung, o.O., 1889



Einige der 15 Teilnehmer an der Präsidentenkonferenz in der Kaserne Aarau.
Foto: Meinrad A. Schuler

SFV-Kader tagte vor der DV

AARAU. – r. Während der Zentralvorstand des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) und die Internet-Kommission bereits am Vormittag tagten, gesellten sich am Nachmittag vom 18. Februar auch die Präsidenten der Sektionen des SFV dazu. Diese Tagung galt vor allem den letzten Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung 2006 in Lenzburg. Eingehend diskutiert wurde aber auch über den Internet-Auftritt des Dachverbandes sowie der Sektionen. Ebenso kamen verschiedene zukunftsweisende Anliegen zur Sprache.



Unter den Beförderten befanden sich auch zwei Fouriere (links im Bild).

Foto: Meinrad A. Schuler

Ns/Rs-RS 45-3

Die höheren Unteroffiziere und Gruppenführer der Nach-/Rückschub-Schule 45-3 (Ns/ Rs-RS) schlossen Ende der 13. RS-Woche ihr Praktikum ab und wurden am Freitag 17. Februar zu Hauptfeldweibel, Fourier und Wachtmeister befördert.

FRIBOURG. — -r. Die Feier fand im «Forum Fribourg» statt und ebenfalls zahlreiche Angehörige liessen sich diesen Anlass nicht entgehen. Schulkommandant Oberst i Gst Hans-Ulrich Haldimann konnte dazu auch Gäste begrüssen wie Divisionär Jean-Jacques Chevalley, Kommandant LVb Log 2. Als Gastredner trat Grossrat Markus Ith, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Freiburg, auf.

Über diese Beförderungsfeier und die eindrückliche Ansprache von Markus Ith berichtet ARMEE-LOGISTIK in der nächsten Ausgabe. Übrigens: Wie an der Log OS-Beförderungsfeier in Bern vergleich der Schulkommandant diesen militärischen Moment ebenfalls mit Olympia-Leistungen.

24 Goldmedaillen verteilt

Auf die olympische Winterspiele in Turin umgemünzt, verteilt Oberst i Gst Daniel Baumgartner 24 Logistik-Offizieren eine Goldmedaille.

VON MEINRAD A. SCHULER

«Fleiss, Willen, Mut, Kampfgeist und Kameradschaft haben Sie ans Ziel geführt», sagte der Kommandant der Logistik-Offiziersschule 1-2006 an der Beförderungsfeier vom 10. Februar im Burgerratssaal des Casinos Bern. Das seien die wahren Gründe des Erfolgs. Dafür ernte man heute ehrliche Anerkennung und nicht mitleidiges Kopfnicken, zärtliche Umarmungen, nicht ironische Witze. Freude herrsche, kein Ärger.

Zu diesem feierlichen Anlass konnte Oberst i Gst Baumgartner nebst dem Luzerner Nationalrat Josef Leu als Gastredner auch weitere Persönlichkeiten wie Divisionär Jean-Jacques Chevalley, Kdt LVb Log 2, Brigadier Daniel Roubaty, Kdt Log Br 1, Oberst i Gst Jürg Gschwendtner, Kdt Stv LVb Log 2, begrüssen. Die Feier umrahmte ein Bläserquintett des Spiels der Luftwaffe unter der Leitung von Wm Greter.

An der Durchhalteübung musste der Schulkommandant kurzfristig das Programm ändern. Wegen des starken Schneefalls musste auf den «Abstecher» ins Tessin verzichtet werden. Es brauchte keine grossen Überredungskünste und der Leiter des Altersheims im schaffhausischen Schleitheim, Ralph Hug, setzte die Anwärter im Betrieb und in der Plege der alten Leute ein. Ein besonderes Erlebnis, wie die Reaktion der Anwärter zeigte, als der Schulkommandant auch das Leiterpaar des Altersheimes speziell begrüsste.

«Der Weg des Samurai»

Nochmals rief Oberst i Gst Baumgartner sein Credo in Erinnerung: «Ein Samurai sollte sein Verhalten auf einen starken Sinn für Familienbande gründen. Wie talentiert, ge-scheit, bereit und schön jemand auch geboren sein mag, wenn er seiner Sohnespflicht nicht nachkommt, ist er nutzlos». Dieser Ehrenkodex des Sumarai soll auch künftig nicht ver-

gessen werden. Dabei dankte er im Namen der Söhne und der Tochter den Eltern für die grosse Unterstützung.

Auftragserfüllung und Loyalität

Diese beiden Werte wurden mit Schweregewicht mit auf den künftigen zivilen und militärischen Weg mitgegeben. «Sie haben die Konsequenzen gesehen, gespürt, erlebt», meinte Oberst i Gst Daniel Baumgartner und ergänzte: Zielerreichung, Emotionen, Freundschaft seien Resultate davon. Aber nichts sei unmöglich, wenn man es wolle.

Dank und Anerkennung

Als Gastreferent trat der Luzerner Nationalrat und Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates, Josef Leu, vor die soeben beförderten jungen Logistik-Offiziere. Sie hätten freiwillig eine Kaderausbildung absolviert. Dazu gebühre allen Dank und Anerkennung; auch den Angehörigen und dem Schulkommando. Er sei stolz auf sie alle, auf die Leistung, Motivation, Kameradschaft, den Durchhaltewillen und das Engagement. «Ohne Ihre Dienstleistungen kommt es zum Rückstand», betonte der Guestredner und wies dabei auf die strategische Bedeutung hin. Gerade diese Leutnants seien der beste Beweis, dass unsere Armee nach Innen besser bestellt ist als gegenüber Aussen vielfach wahrgenommen werde.

Gleichzeitig ermunterte Nationalrat Leu die jungen Offiziere, die Verantwortung, den Mut und die Bescheidenheit als Offizier der Schweizer

Log OS 1-2006

Effektiv eingerückt:	27
Effektiv bestanden:	24

Nach Funktionen:

Instandhaltung:	3 d	1 f
Infrastruktur:	1 d	2 f
Sanität	7 d	
davon eine Frau		
ABC	2 d	
Ns/Rs	2 d	
Quartiermeister	3 d	3 f



Unser Bild zeigt Schulkommandant Oberst i Gst Daniel Baumgartner. Weitere Bilder von Foto Zaugg finden Sie auf der vierten Umschlagseite.

Armee auch als Bürger zu zeigen und zu leben.

Ebenso Fachoffizier und Armeeseelsorger Kurt Berger zog mit seinen legendären besinnlichen Worte die Anwesenden in seinen Bann.

Kurzum: Einmal mehr organisierte das Kommando eine eindrückliche Beförderungsfeier!

Promotion de l'Ecole d'officiers de la logistique à Berne

Le commandant de l'EO log, le colonel EMG Daniel Baumgartner, a promu le 10 février dans la salle des bourgeois du Casino 24 officiers (dont 1 femme) des troupes de la logistique et sanitaires au grade de lieutenant; comme d'habitude, la cérémonie était organisée de manière parfaite. L'allocution a été prononcé par Monsieur Josef Leu, conseiller national du Canton de Lucerne. Plusieurs personnages civils et militaires ont honoré la cérémonie de leur présence; on remarquait comme officiers généraux le divisionnaire Jean-Jacques Chevalley, commandant de la formation d'application de la logistique 2 et le brigadier Daniel Roubaty, commandant de la brigade logistique 1. Le public nombreux a pu entendre un accompagnement musicale de haute qualité du «Bläserquintett» de la fanfare des forces aériennes.

Colonel Roland Haudenschild

Dem nächsten Viertagmarsch entgegen fiebern

Mit seinen Kameraden durch dick und dünn trotz physischer Höchstleistung. Eine Erfahrung, welche die frisch gebackenen Leutnants der Offiziersschule Wangen nicht missen wollten.

VON HPTM CHRISTIAN MÜLLER

NIJMEGEN. – Der harte Kern beschloss deshalb, am alljährlich stattfindenden Viertagemarsch im holländischen Nijmegen teilzunehmen. Was sie hier erwartete war unglaublich: Rund 50 000 Marschierende aus aller Welt. 6000 Soldaten, davon 220 alleine aus der Schweiz.

Der Marsch ist in Nijmegen zum Volksfest geworden: Rund eine Million Zuschauer feuern die Marschierenden an. An den Abenden zu schlafen, entpuppt sich als Ding der Unmöglichkeit, denn die ganze Stadt ist am Feiern. Einmal erlebt, lässt einen der Gedanke daran kaum mehr los und daheim angekommen, fiebert man dem nächstjährigen Viertagmarsch entgegen.

Es gibt die Möglichkeit 30, 40 oder 50 km an vier Tagen zu absolvieren. Für militärische Teilnehmer sind 40 km am Tag und 10 kg Gepäck vorgesehen. Um diese Leistung mit möglichst wenig Strapazen erbringen zu können, müssen vorher mindestens 300 km in der Gruppe trainiert wer-



Gut gelaunte Teilnehmer im Camp.

den. Die Gruppen können frei gebildet werden, müssen aber aus mindestens elf Teilnehmern und einem Betreuer bestehen. Unvollständige Gruppen können ebenfalls gemeldet werden; diese werden zu Ad-hoc-Gruppen zusammengefasst.

Für die Betreuung der Schweizer Militärmarschierenden steht ein Delegationsstab mit Sanität, Militärpolizei und Motorfahrern zur Verfügung. Die Teilnahme am Marsch ist für eingeteilte, dienstpflichtige Angehörige der Armee besoldet und wird im DB als freiwillige Dienstleistung eingetragen. Die Kosten für Hin- und Rückreise sowie das Startgeld (circa 50 Franken) gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Die Unter-

kunft und Verpflegung in Nijmegen NL gehen zu Lasten der Armee.

Markus Merz, der Marschgruppenleiter der MG (Marschgruppe) Swiss Train, und seine Kameraden möchten möglichst viele dafür gewinnen, ebenfalls an diesem Event mitzumachen um dieses unvergleichliche Erlebnis erfahren zu können. Dank dem Film, welcher die MG Swiss Train 2005 gedreht hat, können Sie einen Einblick in diese unvergesslichen Stunden gewinnen. Die DVD ist im Internet erhältlich unter:

<http://www.fourdays.ch>

Weitere Informationen unter:
http://www.heer.vbs.admin.ch/internet/heer/de/home/ausserdienstliches/maersche/at_4tgm_nijmegen.html

Party-Service



**Güggeli
Bratkartoffeln
Salate**
gut und preiswert

Ihr Kompanieabend einmal anders ...

bequem:

- Wir kommen zu Ihnen in die Kaserne, in den Wald, an den See ...
- Sie benötigen keine Kücheneinrichtung
- Sie überlassen die Küchenarbeiten uns
- Sie bezahlen nur die gebratenen Esswaren

unsere Stärke:

- leistungsfähige Grills (100-120 Personen/Std.)
- absolute Hygiene
- nur ausgebildetes Schweizer Personal
- ausschliesslich Schweizer Produkte aus ökologischen und tiergerechten Anbau- und Produktionsbedingungen

Testen Sie uns! Fragen Sie Ihre Kollegen!



Referenzliste siehe
www.guets-gueggeli.ch
 Tel. 071 950 06 55



Ein besonderes Erlebnis – ein- oder mehrmals am Viertagmarsch von Nijmegen teilzunehmen.